



Juni 2017

# Umweltbericht 2016 für das Generalsekretariat EJPD (GS-EJPD)

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

## 1. Einführung

Die Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent (FTE) des GS-EJPD sank gegenüber dem Vorjahr um 6.8%. Die Reduktion gegenüber 2006 beträgt neu 43.4%. Somit konnte das GS-EJPD das Ziel des Bundesrates am Ende der zehnjährigen Zielperiode deutlich übertreffen. Auch die beiden weiteren Umweltziele konnte das GS-EJPD erreichen. So konnte der Stromverbrauch pro FTE nicht nur wie angestrebt gehalten, sondern um 4.2% gesenkt werden. Und der Anteil an Recyclingfasern beim Papier übertraf mit 61% die Zielmarke von 50% deutlich. Damit konnte der Recyclinganteil gegenüber 2015 mehr als verdoppelt werden. Weiter stiegen der Wärmeverbrauch je FTE um 8.2%, der Wasserverbrauch um 3.6% und die Kehrichtmenge um 8.2%. Die Dienstreisen blieben unverändert, während der Papierverbrauch um 34.4% zurückging.

Die grösste Umweltbelastung geht mit einem Anteil von 78 Prozent vom Stromverbrauch aus. Da die Taubenthalde in einigen Jahren saniert wird, machen grössere Investitionen keinen Sinn. Umso mehr ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter gefordert, im persönlichen Verhalten den Ressourcenverbrauch generell insbesondere den Stromverbrauch zu senken. Aus diesem Grund sind in jedem Umweltbereich in Kapitel 4 Tipps fürs persönliche Verhalten aufgeführt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich bestens für ihr Engagement.

Der Generalsekretär:  
Matthias Ramsauer

## 2. Kennzahlen und Zielerreichung des GS-EJPD

Kennzahl	Einheit	2015 (2006)	Ziel 2016	2016	Veränderung ggü. Vorjahr	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m2 Jahr	184	Kein Ziel	198	+27.7%	-
	MJ / FTE Jahr	9'530	Kein Ziel	10'316	+8.2%	-
Stromverbrauch	MJ / FTE Jahr	36'607	Wie 2015	35'060	-4.2%	X
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup> / FTE Jahr	8.1	Kein Ziel	8.4	+3.6%	-
Papierverbrauch (total)	kg / FTE Jahr	60	Kein Ziel	39.3	-34.4%	-
davon Recyclingpapier	%	28%	50% bis Ende 2016	61%	+32.5 PP	X
Kehricht	kg / FTE Jahr	43.9	Kein Ziel	47.5	+8.2	-
Dienstreisen	km / FTE Jahr	667.1	Kein Ziel	667.4	+0.1%	-
Umweltbelastung (total)	UBP / FTE Jahr	2'011	Kein Ziel	1'874	-6.8%	-
Veränderung der Um- weltbelastung ggü. 2006	UBP / FTE Jahr im Jahr 2006	(3'309)	10% (gem. Bundesrat)	1'874	-43.4%	X

### 3. Unsere Ziele 2016

Das GS-EJPD setzte für 2016 die folgenden drei Umweltziele, die alle erreicht werden konnten:

- Strom: Konsolidierung des Stromverbrauchs auf dem Wert 2015
- Anteil Recyclingpapier: Steigerung auf 50% Recyclinganteil durch die Beschaffung des weissen 100%-Recyclingpapiers, sobald vom BBL lieferbar.
- Reduktion der Umweltbelastung je FTE gegenüber 2006 um 10% (Bundesratsziel).

### 4. Massnahmen und Ergebnisse

#### 4.1. Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

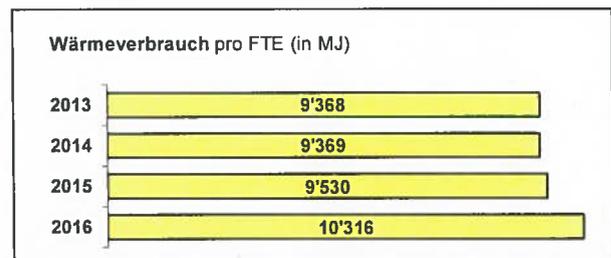
Das Umweltmanagement des GS-EJPD umfasste im Jahre 2016 123 Vollzeitäquivalente (FTE), wobei 59 % der Mitarbeiter/innen an der Taubenstrasse 16 und die übrigen im Bundeshaus West einquartiert sind. Der Personalbestand stieg gegenüber 2015 um 2.5%. Externe Mitarbeitende werden mitgezählt.

In den drei Verwaltungsgebäuden der Taubenthalde (Taubenstrasse 16, Bundesrain 20 und Brückenstrasse 50) findet ein ständiges Kommen und Gehen verschiedenster Ämter der Departemente statt. Diese Veränderungen und der damit verbundene stark schwankende Ressourcenverbrauch sind schwierig zu erfassen und führen über die Erhebungsmethode auch dazu, dass sich Schwankungen auch auf die übrigen Verwaltungseinheiten auswirken können.

Im Generalsekretariat erfolgte im Rahmen von Energydays 16 durch die Fachgruppe RUMBA eine Sensibilisierung zum Einsatz von Videokonferenzen über Laptop oder PC statt.

#### 4.2. Wärmeverbrauch

Die Wärmekennzahl je m<sup>2</sup> stieg leicht von 184 MJ je m<sup>2</sup> auf 198 MJ je m<sup>2</sup>, was einer Zunahme von 7.7% entspricht. Dies ist v.a. auf den erhöhten Wärmeverbrauch an der Taubenthalde zurückzuführen. Das Gebäude verbraucht bei tiefen Temperaturen trotz der Klimakorrektur überproportional Wärme. Der Wärmeverbrauch pro Vollzeitäquivalent erhöhte sich um 8.2% (vgl. Grafik). Der Unterschied zur Kennzahl pro m<sup>2</sup> liegt am leicht erhöhten Flächenbedarf (+0.5%), der nun bei 52.1 m<sup>2</sup> pro FTE liegt.



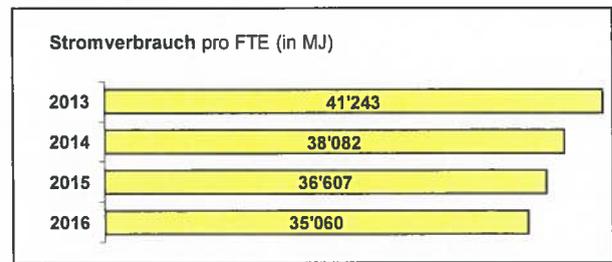
#### Tipps für das persönliche Verhalten

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster sind eine Energieverschwendung und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Zudem wird durch die einströmende Kaltluft das darunter liegende Thermostatventil maximal geöffnet. Sie werden sich unwohl fühlen, und es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster ganz schliesst, kriegt keine kalten Füsse und spart 30 % der Heizenergie.

### 4.3. Stromverbrauch

Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent sank gegenüber dem Vorjahr um 4.2% (siehe Grafik). Das Ziel, den Verbrauch zu stabilisieren, konnte übertroffen werden. Dabei wurden an beiden Standorten Verbesserungen erzielt.

Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent liegt an der Taubenstrasse 16 mehr als doppelt so hoch wie im Bundeshaus West. Die Ursache dafür sind einerseits die hohe Grundlast des Gebäudekomplexes sowie die viel Strom konsumierenden Einrichtungen (Rechenzentrum des ISC-EJPD). Solange nur ein Stromzähler für den gesamten Gebäudekomplex vorhanden ist, wird der Stromverbrauch der Organisationseinheiten in der Taubenthalde durch diese Einrichtungen dominiert. Die geplante Sanierung sollte hier Verbesserungen ermöglichen.



### Tipps für das persönliche Verhalten

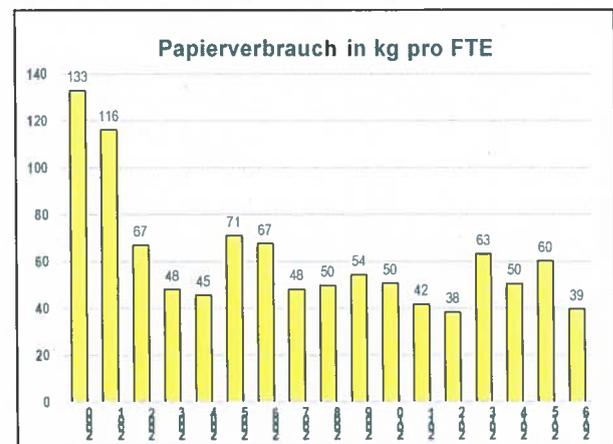
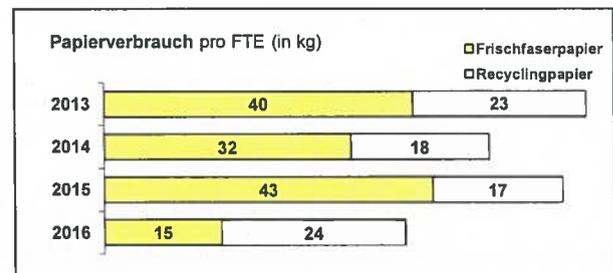
- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC oder Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

### 4.4. Papierverbrauch

Der Papierverbrauch je FTE sank gegenüber 2015 wieder um rund 34% und lag 2016 bei 39 Kilogramm. Der langjährige Vergleich zeigt, dass der Papierverbrauch zu Beginn der Messungen deutlich höher lag und sich seit 2002 um einen Mittelwert von 55 kg je FTE bewegt, wobei die jährlichen Schwankungen relativ gross sind. Je nach Geschäften weichen einzelne Jahre nach unten oder oben ab. 2016 ist ein Jahr mit sehr tiefem Verbrauch, seit 2000 handelt es sich um den zweittiefsten Wert.

Der Anteil an Recyclingpapier konnte dank dem Einsatz des neuen 100%-Recyclingpapiers anstelle des Sandwichpapiers ab Mitte Jahr deutlich erhöht werden. Er stieg von 28% im Jahre 2015 auf neu 61%. Das Ziel eines Recyclinganteils von 50% wurde erreicht.

Bewährt sich das neue Papier und wird es in der Anwendung einer Einpapierstrategie als Standardpapier eingesetzt, dürfte sich ein Recyclinganteil von über 90% erzielen lassen. Noch nicht lieferbar sind Couverts aus dem neuen Papier. Zudem gibt es immer kleine Anteile von Spezialpapieren, die sich nur schlecht ersetzen lassen.

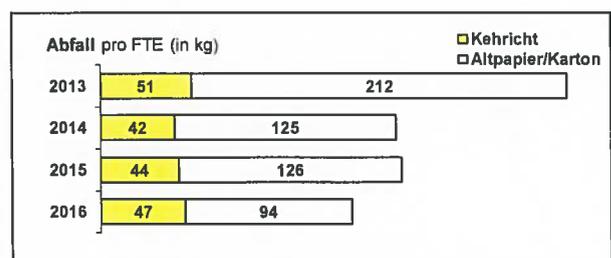


### Tipps für das persönliche Verhalten

- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Verwenden Sie für alle Dokumente das neue 100%-Recyclingpapier. Das Bundesarchiv akzeptiert seit 2015 alle vom BBL zur Verfügung gestellten Papiere, sogar die grauen Recyclingpapiere.

### 4.5. Abfälle

Die Kennzahl zum Kehrrecht ist für das Jahr 2016 mit grossen Fragezeichen behaftet. Aufgrund der abgeschlossenen Sanierung des Bundeshauses Ost und der Neuorganisation des Abfuhrwesens in den Gebäuden rund ums Parlament können momentan keine verlässlichen Zahlen mehr erhoben werden. So werden Kehrrecht und Abfall aller Gebäude unterirdisch an zentrale Entsorgungsplätze in den äussersten Gebäuden, dem Bundeshaus Ost und dem Bernerhof,



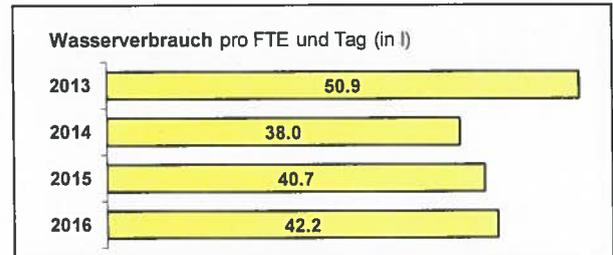
verschoben. Eine genaue Zuordnung des Kehrtrichts und Altpapiers zu den einzelnen Gebäuden ist nicht mehr möglich. Die Diskussion mit dem BBL zur genaueren Erfassung werden von der Fachstelle RUMBA ab Mitte 2017 geführt. Entweder werden die genauen Mengen wieder gebäudescharf erhoben oder die Gesamtmengen aller Gebäude müssen über einen Verteilschlüssel wie z.B. die FTE auf die einzelnen Verwaltungseinheiten zugeteilt werden.

### Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie konsequent die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente in den Datarcbehältern. Diese Entsorgung ist sehr teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

### 4.6. Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch stieg um 3.6% und liegt mit 42.2 Liter je FTE und Tag immer noch deutlich unter dem Mittelwert der Bundesverwaltung, der bei 63 Litern liegt. Im GS-EJPD sind dies aufs Jahr gerechnet 8'400 Liter je FTE.



### Tipps für das persönliche Verhalten

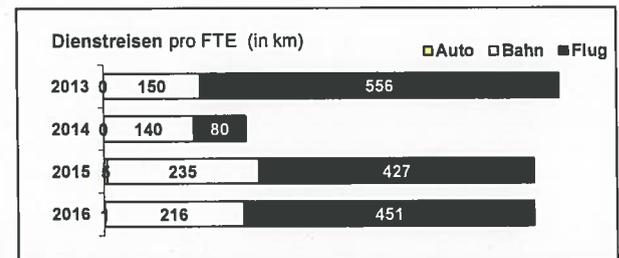
- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser zum Händewaschen. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

### 4.7. Dienstreisen

Die Dienstreisen pro Mitarbeiter/in sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt fast unverändert geblieben (+0.1%). Mit rund 667 km je FTE weist das GS-EJPD einen der tiefsten Werte aller RUMBA-Einheiten auf.

Es hat dabei allerdings eine leichte Verschiebung von den Bahnreisen hin zu den Flugreisen gegeben.

Die Geschäftsreisetätigkeit ist schwierig zu kontrollieren, hängt sie doch stark von den Aufgaben der jeweiligen Organisationseinheit und im Falle des Generalsekretariats vor allem der Departementvorsteherin ab. Hinzu kommt, dass bei so geringen Strecken einzelne Reisen einen sehr starken Einfluss auf die Kennzahl haben können.



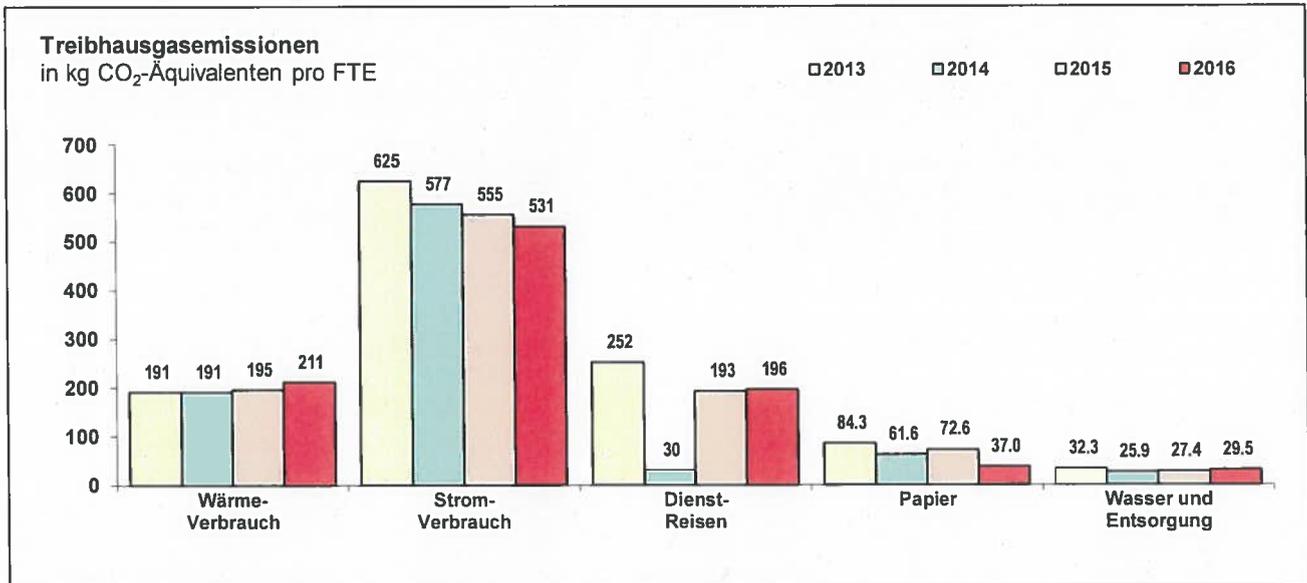
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Minimale Delegationsgrösse: Überlegen Sie sich, durch welche personelle Besetzung sichergestellt ist, dass der Reisezweck mit der minimal möglichen Anzahl Personen erfüllt wird (z.B. Konferenzbesuch durch 1-2 statt durch 3-4 Personen).
- Telefon- oder Videokonferenz: Als Alternative zur physischen Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- Zusammenlegen von Flugreisen: Durch zeitliches Zusammenlegen/Kombinieren verschiedener Reisendestinationen können die Flugkilometer und die Gesamtreisezeit reduziert werden. Eine Person kann dabei oft auch Missionen/Dossiers von anderen Personen im Amt übernehmen.
- Bahn- statt Flugreisen: Reisen, die nicht weiter als 5-6 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, sollen grundsätzlich mit der Bahn unternommen werden (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strassburg oder Mailand). Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugsankunft abzustimmen.

#### 4.8. Treibhausgasemissionen

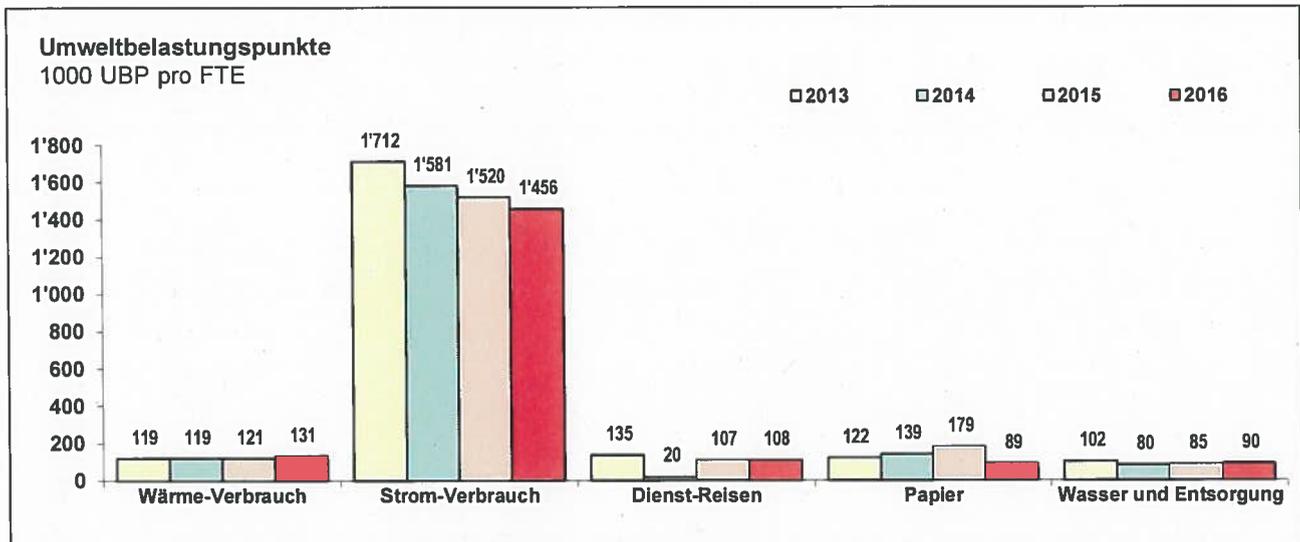
Die Treibhausgasemissionen sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 3.6% und lagen bei 1004 kg je FTE und Jahr. Während sich verschiedene Entwicklungen im Ressourcenverbrauch gegenseitig kompensierten (z.B. die Erhöhung des Wärmeverbrauchs und die Senkung des Stromverbrauchs), war die grösste Senkung auf die Reduktion des Papierverbrauchs zurückzuführen.

Den grössten Anteil an den Emissionen weist der Stromverbrauch mit 53% auf. Der Wärmeverbrauch ist für 21% am zweitwichtigsten, gefolgt von den Flugreisen mit 19%. Der Papierverbrauch macht einen Anteil von 4% aus (Vorjahr 7%). Die übrigen Bereiche sind von untergeordneter Bedeutung.

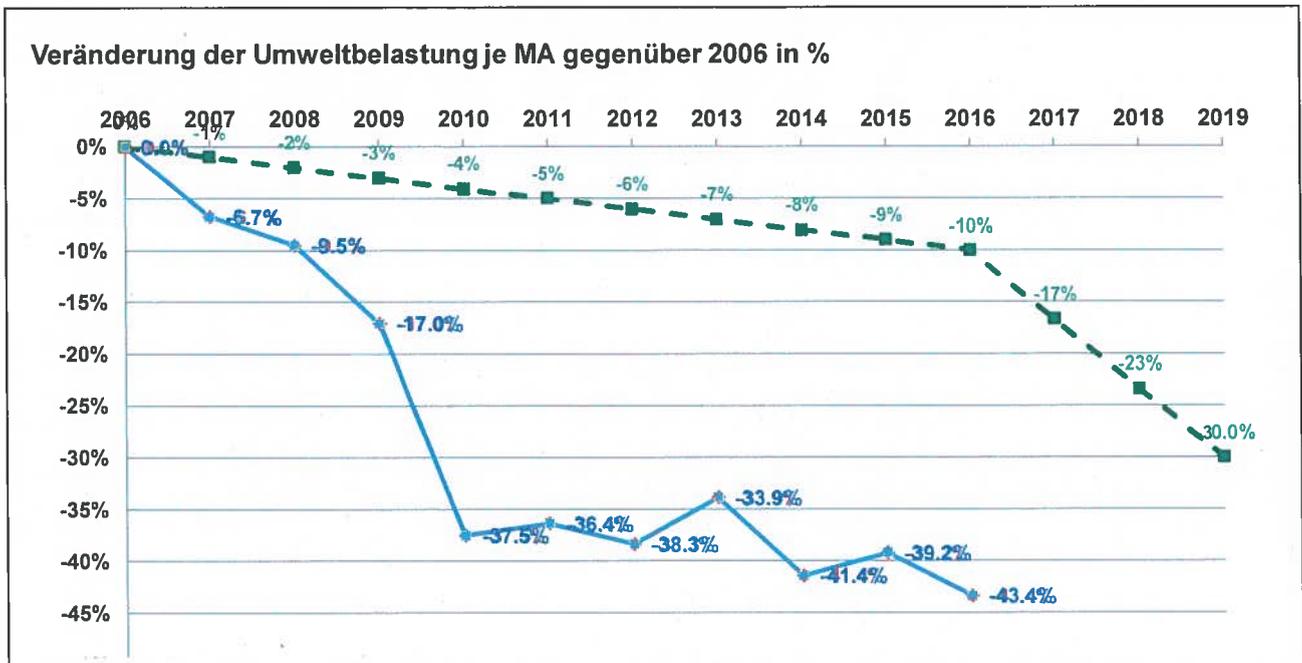


#### 4.9. Umweltbelastungspunkte

Die gesamte Umweltbelastung je FTE sank gegenüber dem Jahr 2015 um 6.8%. Die grössten Umweltbelastungen werden mit Abstand durch den hohen Stromverbrauch verursacht (78%). Der Wärmeverbrauch ist für 7%, die Flugreisen für 5.5% und der Papierverbrauch für 4.8% verantwortlich.



Gegenüber 2006 nahm die Umweltbelastung um 43.4% ab (vgl. Figur auf der nächsten Seite). Somit hat das GS-EJPD das vom Bundesrat vorgegebene Ziel einer Reduktion der Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent von 10% bis 2016 (Basisjahr 2006) deutlich übertroffen.



## 5. Umweltziele des Bundesrates, Departementsziele und Ziele für das GS-EJPD bis 2019

Das Programm RUMBA wurde auf den 1.1.2017 vom Programm in einen dauernden Auftrag überführt. Neu hat der Bundesrat Gesamtziele für den gesamten RUMBA-Bereich in der Bundesverwaltung definiert.

So soll die Umweltbelastung je FTE bis 2019 um 30% gegenüber 2006 gesenkt werden. Weiter sind die absoluten Treibhausgasemissionen um 40% gegenüber 2006 zu senken. Während beim ersten Ziel Treibhausgaskompensationen nicht angerechnet werden dürfen, ist dies beim zweiten Ziel erlaubt.

Die Departemente und die Bundeskanzlei sind für die Erreichung dieser Ziele verantwortlich. Dazu treffen sie mit den relevanten Verwaltungseinheiten Zielvereinbarungen. Im EJPD wurden neben den Departementsziele auch individuelle Ziele zwischen Departement und RUMBA-Einheit vereinbart, die die Erreichung der Gesamtziele ermöglichen sollen.

### Departementsziele EJPD

- Die Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent wird bis Ende 2019 insgesamt um 42% gegenüber 2006 reduziert. Treibhausgas-Kompensationen werden nicht angerechnet.
- Die absoluten Treibhausgasemissionen werden bis Ende 2019 insgesamt um 100% gegenüber 2006 reduziert. Treibhausgas-Kompensationen können angerechnet werden.
- Alle unvermeidbaren Treibhausgasemissionen werden vollständig kompensiert. Die Beschaffung der Kompensationszertifikate erfolgt zentral durch das UVEK (BAFU).

### Spezifische Ziele für das GS-EJPD

- Reduktion des Stromverbrauchs pro FTE gegenüber 2015 um 2% jährlich.
- Erhöhung des Recyclinganteils beim Papier bis 2019 auf 90%
- Vollständige Kompensation der nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen durch die zentrale Beschaffung von Emissionsreduktionszertifikaten durch das BAFU.

## 6. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des GS-EJPD. Der Bereich Sicherheit und Infrastruktur EJPD, der für RUMBA im GS-EJPD verantwortlich zeichnet, unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements im Verwaltungsbereich des Amtes.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam ad hoc zusammen. Standardtraktanden sind:

- Infos/Feedback von Amt und Bund
- Analyse der Jahreskennzahlen
- Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans

Die Mitglieder des Umweltteams	Dokumente zum Umweltmanagement
- Bertrand Comby, (Leiter U-Team) - Peter Gilgen	siehe: <a href="http://www.rumba.admin.ch">www.rumba.admin.ch</a>

### Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Peter Gilgen, RUMBA-Verantwortlicher GS-EJPD, Tel. 058 463 80 06  
[peter.gilgen@gs-ejpd.admin.ch](mailto:peter.gilgen@gs-ejpd.admin.ch)